

3. BZfE-Forum

Mehr oder weniger?!

Lebensstiländerung als gesellschaftliche Herausforderung

5. September 2019, Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

Prof. Dr. Anette Buyken

Universität Paderborn

Lebensstiländerung aus Sicht der Public Health Nutrition am Beispiel des Zuckerkonsums

Bemühungen zur Reduktion des Zuckerkonsums fokussieren in Deutschland bislang wesentlich auf eine verbesserte Ernährungsbildung. Aus Sicht der Public Health Nutrition stehen jedoch eine ganze Reihe weiterer Maßnahmen zur Verfügung, die international bereits zur Anwendung kommen.

Derzeit kontrovers diskutiert wird eine verbesserte Lebensmittelkennzeichnung von (zuckergesüßten) Fertigprodukten in Form eines Logos auf der Vorderseite der Verpackung. Logos wie der Nutriscore bieten Verbraucherinnen und Verbrauchern eine Hilfe bei der Unterscheidung von Lebensmitteln nach ihrer Qualität. Zudem stellen sie für Hersteller einen Anreiz dar, ihre Produkte zu reformulieren. Explizite Reformulierungsstrategien setzen hingegen bei der Änderung des Standards an, d. h. der verbesserten Nährstoffzusammensetzung von Fertigprodukten. Ambitionierte Reformulierungsstrategien in anderen europäischen Ländern sind durch die Formulierung konkreter produktgruppenspezifischer Ziele mit Vorgaben für eine schrittweise Umsetzung in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren gekennzeichnet. Sie werden ergänzt durch eine Verpflichtung der Unternehmen, in regelmäßigen Abständen über ihre Fortschritte zu berichten, idealerweise ergänzt durch eine wissenschaftliche Begleitung.

Zu den als wirksam identifizierten Maßnahmen zählen zudem Steuern bzw. Abgaben, wie sie derzeit international vornehmlich für zuckergesüßte Getränke umgesetzt werden. Insgesamt ist eine abgestimmte Kombination verbindlicher Public Health Maßnahmen im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes sinnvoll, um der Komplexität der Ernährungs- und Gesundheitssituation auf Bevölkerungsebene gerecht zu werden. Deren Umsetzung ist im Sinne eines Handlungs- und Aktionszyklus als kontinuierlicher Prozess zu verstehen, in welchem die Wirksamkeit der Maßnahmen ebenso wie mögliche unerwünschte Nebenwirkungen regelmäßig evaluiert werden, um notwendige Anpassungen in einem partizipativen Prozess zu erarbeiten.

Kontakt:

Prof. Dr. Anette Buyken

anette.buyken@uni-paderborn.de

www.uni-paderborn.de